

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 130 (1964)
Heft: 1

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Aus einer Zusammenstellung, die das Sekretariat der NATO anlässlich der Dezembertagung des Ministerrates in Paris veröffentlichte, geht hervor, daß die *Verteidigungsausgaben der fünfzehn Bündnispartner* im Jahre 1963 die Gesamtsumme von 73 446 Millionen Dollar erreichten. Den größten Anteil hatten wiederum die USA mit einem Betrag von 53 243 Millionen Dollar. Die folgenden Zahlen vermitteln einen vergleichenden Überblick über die Verteidigungsausgaben der NATO-Länder in den Jahren 1962 und 1963:

	Millionen 1962	Millionen 1963	
Belgien	21 111	22 461	belgische Francs
Kanada	1 810	1 745	kanadische Dollar
Dänemark	1 551	1 598	dänische Kronen
Frankreich	21 460	21 570	Francs
Bundesrepublik Deutschland	17 233	19 779	Deutsche Mark
Griechenland	5 102	5 535	Drachmen
Italien	861 000	970 000	Lire
Luxemburg	355	388	luxemburgische Franken
Niederlande	2 186	2 250	Gulden
Norwegen	1 371	1 493	norwegische Kronen
Portugal	5 744	6 066	Escudos
Türkei	2 980	3 297	türkische Pfund
Großbritannien ...	1 814	1 944	Pfund Sterling
Vereinigte Staaten .	52 382	53 243	amerikanische Dollar

In einer an der Pariser NATO-Konferenz durch den amerikanischen Außenminister Dean Rusk verlesenen Botschaft des neuen Präsidenten Johnson versichert dieser, daß die USA ihre 6 Divisionen in Europa belassen würden, «solange dies nützlich ist». Johnson befürwortet eine «ausgewogene NATO-Verteidigung» mit starken atomaren und konventionellen Kräften und fordert die Verbündeten auf, ihren Beitrag zu den gemeinsamen Anstrengungen zu leisten.

Der Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, General Lemnitzer, bezeichnete in einem Interview eine Erhöhung der Beweglichkeit und der klassischen Feuerkraft als die größten Bedürfnisse im Verteidigungsdispositiv der NATO. Eine größere Schnelligkeit der Bewegung sei notwendig, damit die Strategie der *Vorwärtsverteidigung* voll unterstützt werden könne. Das SHAPE müsse auch über eine möglichst unverletzliche «Force de frappe» sowohl bei der Luftwaffe wie auf dem Gebiet der Raketen verfügen. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete Lemnitzer, falls ein feindlicher Angriff im Anfangsstadium die Form eines «beschränkten Sondierungsangriffes» haben sollte, würde er darnach trachten, ihn so rasch als möglich aufzuhalten, «wenn möglich ohne Atomwaffen einzusetzen». Angesichts der unzähligen dabei zu berücksichtigenden Faktoren sei es indessen absolut unmöglich, genau vorauszu sehen, wann «gewisse Geschosse des Arsenal eingesetzt werden» müßten.

Nach seiner Rückkehr von einer dreiwöchigen Amerikareise teilte der westdeutsche Verteidigungsminister von Hassel mit, daß im kommenden Jahr als Versuchsobjekt für die geplante *multilaterale Atomstreitmacht* der NATO (MLF) ein zunächst unter amerikanischer Flagge fahrender Zerstörer mit einer national gemischten Besatzung in Dienst gestellt werde. Durch diesen Versuch soll einmal *abgeklärt* werden, ob sich das Grundkonzept der multilateralen Atomstreitmacht unter den praktischen Bedingungen des Dienstes auf hoher See überhaupt bewährt. Der Zerstörer wird eine Besatzung von 20 Offizieren und 300 Mann erhalten, von denen die USA je die Hälfte stellen, Westdeutschland 6 Offiziere und 62 Mann. Der Rest der Besatzung soll von den 5 weiteren Ländern gestellt werden, die sich zur Zeit an den Planungen für die MLF beteiligen. Die Zustimmung der betreffenden Regierungen zum Versuchsprojekt liegt allerdings noch nicht vor. Bonn und Washington seien sich jedoch darüber einig, daß die MLF unter keinen Umständen eine ausschließlich amerikanisch-deutsche Streitmacht werden soll. Z.

Westdeutschland

Am 27. November verabschiedete die Bonner Regierung den Gesetzesentwurf über die *Aufstellung eines Zivilschutzkorps* von 200 000 Mann. Für diese Organisation sollen jene Wehrpflichtigen herangezogen werden, die bisher noch nicht gedient haben. Von den Jahrgängen 1938

bis 1945 wurde nämlich bisher nur ein Teil nach einem *Lossystem* zum Dienst in den regulären Streitkräften eingezogen, weil für die starken Altersgruppen gar nicht genügend Kasernen und Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung standen. Man will nun jährlich in einer *dreimonatigen Grundausbildung* 20 000 Mann für ihre Tätigkeit im zivilen Luftschutz, in technischen Not- und Katastrophendiensten sowie in Krankenanstalten ausbilden. Die Führungskräfte erhalten eine sechsmonatige Ausbildung, während der Kern des Zivilschutzkorps aus *hauptamtlichen Leitern* besteht, die einen ähnlichen Status wie Berufssoldaten erhalten sollen. Die Angehörigen des Zivilschutzkorps nehmen die ihnen zugeteilten Geräte mit nach Hause (Milizsystem), um jederzeit einsatzbereit zu sein. Sie werden *keine Waffen* erhalten, dagegen eine einfache *Uniform* und die gleiche Besoldung wie die Soldaten der Bundeswehr. – Über die jeweilige Freigabe der Wehrpflichtigen für die *Bundeswehr* oder das *Zivilschutzkorps* soll jedes Jahr zwischen dem Verteidigungsminister und dem Innenminister eine Vereinbarung getroffen werden. Die *Gesamtkosten* der Aufstellung des Zivilschutzkorps werden auf 1,2 Milliarden Mark veranschlagt, die sich jedoch auf mehrere Jahre verteilen. Bisher schon wurden jährlich für Zivilschutzaufgaben 145 Millionen DM ausgegeben.

Die Zahl der *Dienstverweigerer* in der Bundesrepublik ist relativ klein, haben doch seit Einführung der Dienstpflicht von den Stellungspflichtigen der Jahrgänge 1937 bis 1944 nur 21 479 aus Gewissensgründen die Dienstleistung abgelehnt; das sind etwa 1% der rund 2,4 Millionen Stellungspflichtigen. In 12 042 Fällen wurde das Gesuch als juristisch gültig erklärt, in 9619 Fällen erhielten die Gesuchsteller Satisfaktion, und 4525 Gesuche wurden entweder zurückgezogen oder hinfällig. Nur 2423 Gesuche wurden zurückgewiesen.

Wie der Bonner Verteidigungsminister von Hassel mitteilte, hat sich sein amerikanischer Kollege McNamara, mit dem er sich übrigens künftig zweimal im Jahr zu einem *Meinungsaustausch* treffen will, bereit erklärt, *junge deutsche Forscher*, die an der *Waffenentwicklung* interessiert sind, zeitweilig in *technischen Instituten des amerikanischen Verteidigungsministeriums* zu beschäftigen, um so die Zusammenarbeit der beiden Länder in der Waffenforschung noch enger zu gestalten. Die jungen Forscher sollen nach ihrem Amerikaaufenthalt in der deutschen Rüstungsindustrie oder in Hochschulinstituten Verwendung finden.

Schon im Sommer war angekündigt worden, daß die USA und Westdeutschland gemeinsam einen *schweren Tank* entwickeln wollen. Nun kommt die Nachricht aus Washington, daß man auch ein *Transportfahrzeug für schwere Panzer* für Transporte über weite Distanzen gemeinsam entwickeln wolle. Da die USA bereits über ein Transportfahrzeug für Panzer bis zu 50 t verfügen, kann daraus geschlossen werden, daß der neue Panzer größer und schwerer sein wird. Z.

Frankreich

Der amerikanische Verteidigungsminister McNamara unterzeichnete am 17. Dezember in Paris zusammen mit dem französischen Verteidigungsminister Meßmer ein *Abkommen über französisch-amerikanische Zusammenarbeit in der Forschung* für die Verteidigung. Der Vertrag wurde als «Werkabkommen» hinsichtlich verschiedener Projekte der Luftwaffe und der Waffenherstellung überhaupt bezeichnet. Damit besteht nun zwischen den USA und Frankreich auf diesem Gebiet eine ähnliche Zusammenarbeit wie zwischen Washington und Bonn.

Mitte Dezember wurde der Presse erstmals der in *Taverny* in der Nähe von Paris eingerichtete unterirdische *Kommandoposten «Basis 921»* gezeigt, der auch in Friedenszeiten ununterbrochen in Betrieb ist und im Falle eines Krieges zum Zentrum in der Leitung der Fliegerabwehr und der *strategischen Atommacht Frankreichs* würde. Die Einrichtungen befinden sich atombombensicher in den Stollen eines ehemaligen Steinbruchs und verteilen sich auf eine Fläche von mehreren Hektaren. Dieser Kommandoposten arbeitet mit der NATO zusammen. Z.

Großbritannien

In Barrow-in-Furness lief am 3. Dezember das erste rein britische U-Boot mit *atomarem Antrieb* vom Stapel. Die 3500 t verdrängende «Valiant» wurde in erster Linie als Unterwasserjäger und -zerstörer gebaut. Sie ist 86 m lang, 10 m breit und wird eine Besatzung von 11 Offizieren und 79 Mann aufnehmen. Sie kann auch Torpedos gegen Überwasserschiffe abfeuern. Wenn nötig, kann die «Valiant» über 2 Monate lang in getauchtem Zustand operieren. Z.

Die britische Armee hat zum erstenmal eine Fernschanlage zur Information eines Hauptquartiers eingesetzt. Der Versuch mit der Telly-Command-Übertragung wurde anlässlich einer Vorführung der Royal Engineers auf dem Pionierübungsgelände Upnor in der Grafschaft Kent durchgeführt.

Das Ergebnis des Versuches war so befriedigend, daß der Sprecher des Verteidigungsministeriums anschließend die Ansicht äußerte, der Einsatz des Telly-Command-Verfahrens werde wahrscheinlich heute übliche Nachrichtenmittel sehr bald verdrängen. Durch die Fernschinformation ist der Kommandant in der Lage, die Ereignisse im Gelände miterleben, ohne seinen Kommandoposten verlassen zu müssen. Bei der Pionierübung wurden drei Kameras benützt; eine war ferngesteuert, so daß der Kommandant dieses Gerät vom Kommandoposten aus selbst bedienen konnte. Er konnte die Blickrichtung wählen und war auch in der Lage, die Vergrößerung zu ändern. Bei dieser ersten Übung waren handelsübliche Geräte eingesetzt worden, und aus diesem Grund mußten die Verbindungen zwischen Fernsehkamera und Kommandoposten durch Drahtleitungen sichergestellt werden. Wenn man sich dazu entschließen sollte, das Telly-Command-Verfahren oder ein ähnliches Verfahren für die militärische Verwendung einzuführen, würde man dazu besondere Geräte entwickeln müssen. Dann würde selbstverständlich die Fernsteuerung der Kamera und die Übertragung der Fernschinformation drahtlos erfolgen, und es wäre dann auch möglich, die Kamera im Einsatzraum taktisch zweckmäßig aufzustellen. PR

Spanien

Der spanische Armeeminister, General Alonso, teilte anlässlich einer Brevetübergabe an junge Offiziere der Generalstabsschule mit, daß die spanische Armee im Zusammenhang mit dem kürzlich unterzeichneten Abkommen mit den USA (siehe letzten Bericht) «stark modernisiert» werde. Z.

Vereinigte Staaten

Die USA haben ein Atomartilleriegeschöß von nur 6 Zoll Durchmesser entwickelt, das eine Sprengwirkung von mehreren hundert Tonnen Dynamit besitzt. Es wird von einer 155-mm-Haubitze abgeschossen, die zur Standardausrüstung der Armee gehört. Das Geschöß ist die kleinste Atomwaffe, die bisher entwickelt wurde, und soll den Truppen in den vordersten Frontlinien taktische Unterstützung gewähren. Die Haubitze besitzt einen Aktionsradius von 15 km. Jede der 5 in Europa stationierten amerikanischen Armeedivisionen ist mit je 18 solcher Haubitzen ausgerüstet. Das neue Kerngeschöß wird bereits in Serien hergestellt und soll «demnächst» den amerikanischen Truppen im Ausland zugeteilt werden.

Auch die Raketenentwicklung der USA verzeichnet neue Fortschritte. Im November führte die amerikanische Luftwaffe einen erfolgreichen Versuch mit einer weiterentwickelten «Minuteman»-Rakete durch, deren zweite Stufe stark genug ist, die Reichweite von 8000 auf 10 000 km zu erhöhen. Der neue Typ wurde von einer unterirdischen Abschussrampe aus abgefeuert. – Die amerikanische Marine feierte neuerdings mit Erfolg eine «Polaris»-Rakete des verbesserten Typs A3 ab, die über dem Atlantik 2400 km zurücklegte.

In den nächsten Monaten werden in Europa sodann die neuen «Pershing»-Atomraketen die dort seit 1958 stationierten «Redstone»-Raketen ersetzen. Die «Pershing»-Rakete hat eine Reichweite von 160 bis 640 km und kann trotz ihrer Länge von 10 m und einem Gewicht von rund 5 t von Helikoptern oder Lastwagen transportiert werden.

Der amerikanische Verteidigungsminister McNamara kündigte an, daß in den nächsten 3 Jahren in den USA und in Übersee 33 Stützpunkte reduziert oder gänzlich geschlossen werden sollen, was eine jährliche Einsparung von 106 Millionen Dollar gestatten würde. Insgesamt würden von diesen Maßnahmen 8500 Zivilangestellte und 7800 Militärpersonen betroffen. Die 26 Stützpunkte, die allein in den USA geschlossen werden sollen, verteilen sich auf 14 Bundesstaaten, wobei der Staat New York mit 7 Basen am stärksten betroffen werde. In Kalifornien werden 4, in Texas, Louisiana und Alabama je 2 Stützpunkte aufgehoben. Dazu kommen 7 ausländische Stützpunkte in 3 Staaten, deren Standort nicht bekanntgegeben wurde. McNamara betonte, daß diese Maßnahmen mit einer Weisung Präsident Johnsons zusammenhängen, der ihn angewiesen habe, Einsparungen in den Kosten der Verteidigung zu erzielen, die im Hinblick auf den Gesetzesentwurf über eine Steuerreduktion unbedingt notwendig seien. McNamara betonte, jährliche Einsparungen im Militärbudget von 600 Millionen Dollar seien durchaus verantwortlich (diese Einsparung deckt sich, was McNamara zur Zeit seiner Erklärung noch nicht wußte, wertmäßig fast genau mit der seither von Chruschtschew angekündigten Herabsetzung des sowjetrussischen Militärbudgets um 600 Millionen neuer Rubel).

In der Bundesrepublik sind zur Zeit 242 000 amerikanische Soldaten stationiert, die alle zur 7. USA-Armee gehören. Das sind immer noch 10 000 Mann mehr als vor 2 Jahren.

Die USA haben Mitte Dezember ihre drei letzten Luftwaffenstützpunkte auf marokkanischem Boden, Nouasseur, Ben Bekrir und Sidi Slimane, geräumt. Mehr als 15 000 amerikanische Soldaten lebten mit ihren Familien in der Nähe dieser Stützpunkte, von denen nun die letzten 100 Angehörigen der Nachschubeinheiten der Luftwaffe am 16. Dezember abgezogen sind.

Das Operationsgebiet der amerikanischen 7. Flotte im Pazifik ist mit Zustimmung des indischen Ministerpräsidenten Nehru auf den Indischen Ozean ausgedehnt worden. Von Zeit zu Zeit soll ein selbständiges Geschwader dieser Flotte im Indischen Ozean kreuzen, um einen allfälligen chinesischen Angriff in diesem Raum zu parieren. Dieses Geschwader wird 1 Flugzeugträger und 2 bis 4 Kreuzer mit Zerstörer-Geleitschutz umfassen. Die Bestückung der betreffenden Einheiten mit Kernwaffen ist vorgesehen. Z.

Amerikanische Panzerentwicklungen

Vor dem Verteidigungsausschuß des amerikanischen Senats gaben Minister und leitende Offiziere Einzelheiten über die geplanten Entwicklungen im Haushaltjahr 1963/64 bekannt. Für die Panzerentwicklungen kann daraus folgendes entnommen werden: Der Panzer M 60 A 1 wird nur noch in einer begrenzten Stückzahl gebaut werden. Der eingesetzte Betrag von rund 45 Millionen Dollar dürfte etwa für die Produktion der Ausstattung eines Panzerbataillons ausreichen. Nur die Panzertruppen in Europa erhalten dieses Modell, während in Asien der M 48 aufgebraucht wird.

Das Projekt T 95 wird weiterhin nur als Prototyp für die Entwicklungsprüfung von Bauteilen eines neuen, leichteren Kampspanzers verwendet. Als Bewaffnung ist eine Kanone mit glattem Rohr für Granaten und Raketen vorgesehen. Als Granaten dürften flügelstabilisierte Geschosse für Schußdistanzen bis etwa 2000 m in Betracht kommen. Als Raketengeschöß ist die «Shillelagh» vorgesehen, deren Zielsuchkopf noch nicht fertig entwickelt ist. Inzwischen scheint aber die Lasertechnik so rasche Fortschritte gemacht zu haben, daß ein Entfernungsmesser auf diesem Prinzip bereits in den Bereich des praktisch Möglichen gerückt ist. Damit würde die Kanone wieder erheblich aufgewertet, weil durch schnelle und genaue Entfernungsermittlung die Treffererwartung entscheidend beeinflußt wird.

Der Aufklärungspanzer «General Sheridan XM 551» ist in der Entwicklung von Antrieb und Fahrgestell ziemlich weit fortgeschritten. Da er ebenfalls mit der «Shillelagh»-Lenkrakete ausgerüstet werden soll, wird seine Weiterentwicklung durch die Unsicherheit der Entwicklung dieses Waffensystems beeinflußt. PR

(«Soldat und Technik», 10/1963)

Experiment mit Neutronenstrahlen

Bei einem Atomversuch in einer Höhe von ungefähr 150 Meilen gelang den Amerikanern im Herbst 1962 die Spaltung der Uranatome in einem über 1000 Meilen entfernten Raketenkopf durch ausgestrahlte Neutronen. Dr. Richard Albert vom Lawrence-Laboratorium der Universität von Kalifornien gab unlängst bekannt, daß das Ziel dieses Versuches war, die mathematische Wahrscheinlichkeit der Kernspaltung durch Neutronen über weite Entfernungen zu prüfen. Dem Versuch, bei dem die Neutronen etwa 20 Sekunden auf den Raketenkopf einwirkten, wird große Bedeutung auf dem Gebiet der Raketenabwehr beigemessen. PR

M 113

Der amerikanische Schützenpanzer M 113 ist versuchsweise mit dem Einheitsturm des deutschen Schützenpanzers mit 20-mm-Bordkanone HS 820 versehen worden. Damit wird die Kampfkraft dieses Fahrzeuges bedeutend gesteigert. Eine Umrüstung der in unserer Armee zur Einführung gelangenden M 113 käme möglicherweise auch in Frage.

Der amerikanische Schützenpanzer T 114 wurde ebenfalls versuchsweise mit einer außen liegenden Lafette für 20-mm-Kanonen versehen. Die Lafette hat keinen Panzerschutz, kann aber aus dem Fahrzeuginnern gerichtet werden. PR

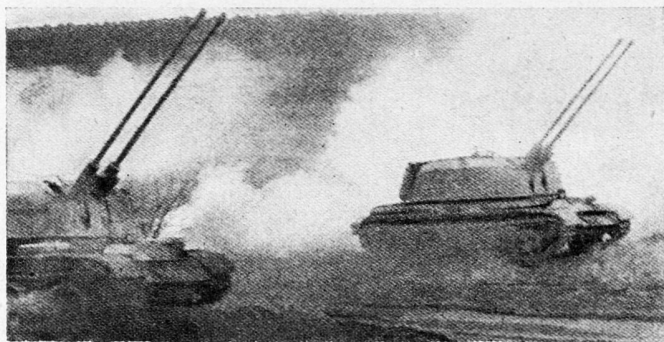
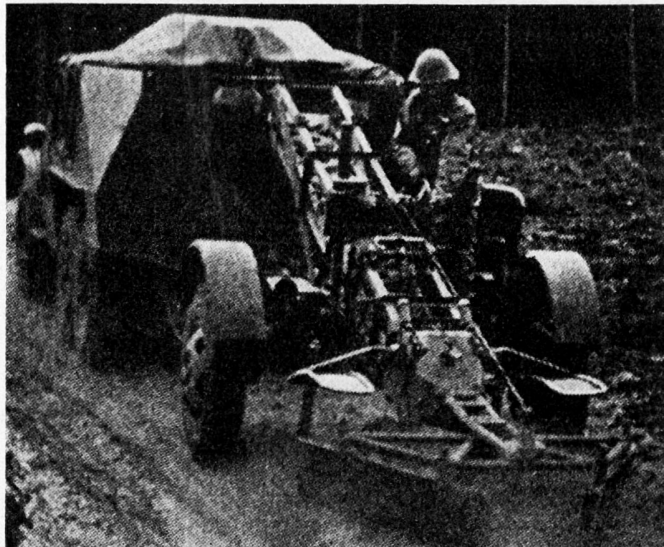
Sowjetunion

Wie der Kommandant der sowjetischen Raketenstruppen, Marschall Krylow, im Regierungsorgan «Iswestija» schrieb, können die ihm unterstellten interkontinentalen Raketen thermonukleare Ladungen mit einer Wirkungskraft bis zu 100 MT jederzeit nach jedem beliebigen Ziel transportieren. Es würden nur wenige Minuten benötigt, diese Raketen

einsatzbereit zu machen, die sogar von feldmäßigen Rampen aus abgeschossen werden könnten. Die Treffsicherheit der sowjetischen Raketen sei in den letzten Versuchen mehrfach erprobt worden, wobei die Geschosse ihr 12 000 bis 13 000 km weit entferntes Ziel mit großer Genauigkeit getroffen hätten. Dies sei auf die große Flughöhe und ungeheure Geschwindigkeit dieser Raketen zurückzuführen, die in 30 bis 35 Minuten eine Strecke von 10 000 km hinter sich brächten. Sie seien durch Raketen-Abwehraketen unverwundbar.

Der sowjetische Finanzminister Garbusow gab die Höhe der Militärkredite für 1964 mit 13,3 Milliarden Rubel gegenüber 13,9 Milliarden im Vorjahr bekannt. Der Kürzung des sowjetischen Militärbudgets um 600 Millionen Rubel (etwa 2,5 Milliarden Franken) und der ebenfalls angekündigten, zahlenmäßig aber nicht fixierten Verringerung der Mannschaftsstärke der Sowjetarmee ist nach Meinung westlicher Beobachter ein längeres Ringen hinter den Kulissen vorangegangen. Man ist auch der Ansicht, daß die jährlich im Budget ausgewiesenen Beträge für Rüstungsausgaben nicht dem tatsächlichen Aufwand entsprechen. Westliche Experten schätzen, daß der wirkliche Rüstungsaufwand der Sowjetunion bei 25 bis 30 Milliarden Rubel jährlich liegt. Bei einer Neuverteilung und Rationalisierung der Ausgaben brauche daher eine Kürzung um 600 Millionen Rubel keine Beeinträchtigung der Schlagkraft der Sowjetarmee zur Folge zu haben. Stärker auswirken könnte sich die weitere Herabsetzung der Bestände im Zuge der Freimachung von Arbeitskräften für den Aufbau einer mächtigen chemischen Industrie der Sowjetunion, die aber sekundär ebenfalls wieder zugunsten der Landesverteidigung eingesetzt werden kann. — Im Januar 1960 hatte Chruschtschew die Stärke der sowjetischen Streitkräfte mit 2 423 000 Mann angegeben (gegenüber 5 763 000 Mann noch im Jahre 1955). Z.

Zum schnellen Verlegen von Minen verwenden die sowjetischen Panzerpioniere seit einiger Zeit die abgebildete Vorrichtung. Das Gerät besteht aus einer Gleitschiene mit Verteilervorrichtung. Das Bild zeigt das Gerät hinter dem Schützenpanzer BTR 152, von wo die Minen auf die Schiene gelegt, entschert werden und hinuntergleiten. Einfache Bürsten sorgen für behelfsmäßige Tarnung der nicht vergrabenen Minen. («Soldat und Technik», 10/1963) PR



Flabpanzer SU 57-2

(«Soldat und Technik», 10/1963)

PR

Niederlande

Anfangs Dezember wurden im Zusammenhang mit der Verkürzung der Ausbildungszeit von 20 auf 18 Monate für Soldaten 4000 Mann kampfbereiter holländischer Truppen vorzeitig entlassen. Diese Entlassungen sollen dem sehr angespannten holländischen Arbeitsmarkt zugute kommen. Z.

Norwegen

Das norwegische Parlament stimmte am 13. Dezember dem Antrag der Regierung zu, die Dienstzeit im Heer von 16 auf 12 Monate und jene in der Marine und Luftwaffe von 18 auf 15 Monate herabzusetzen. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Januar 1964 in Kraft. Das Verteidigungsbudget für 1964 hat eine Höhe von 1,7 Milliarden Kronen, 45 Millionen weniger, als die Regierung ursprünglich vorgeschlagen hatte. Z.

Israel

Das israelische Kabinett hat beschlossen, die Militärdienstdauer für Männer von 30 auf 24 Monate und für Frauen von 24 auf 20 Monate herabzusetzen. Z.

Österreich

Auf Grund eines amerikanischen Kredits in der Höhe von 160 Millionen DM und einer Laufzeit von 10 Jahren erhält das österreichische Bundesheer eine größere Anzahl amerikanischer Panzer M60. Außer den Panzern werden auch Funkgeräte geliefert. Die erste Lieferung von 120 Panzern wird voraussichtlich diesen Herbst in Österreich eintreffen. Mit den neuen Panzern soll zuerst die Panzertruppenschule und die 9. Panzergranadierbrigade in Zwölfaxing (Niederösterreich) ausgestattet werden. PR

Schweizer Besuch in Österreich

Von W. Hamburger, Wien

Mitte November veranstaltete der Artillerieverband Basel der Schweizer Offiziersgesellschaft eine Fahrt nach Wien zum Besuch des österreichischen Bundesheeres, an der sechshunddreißig Herren teilnahmen.

Am ersten Tag ging es auf den Truppenübungsplatz Allensteig hinaus, wo den Gästen zunächst das In-Stellung-Gehen der unter dem Kom-



Bild 1. Oberst Bauer, Artillerieinspektor des österreichischen Bundesheeres, zeigt den Besuchern das schweizerische Rechengerät «Xamax»



Bild 2. Stellungsbezug eines 10,5-cm-Selbstfahrgeschützes



mando von Major Hintermeier stehenden und durch eine Batterie der BAA 4 verstärkten Brigadeartillerieabteilung (BAA 1) sowie die Feuerzusammenfassung der weit verstreuten Batterien dieser Abteilung auf markante Punkte mit Hilfe des bei der österreichischen Artillerie eingeführten Schweizer Rechengerätes «Xamax» gezeigt wurde. Die jeweiligen Zielräume sind von Herren der Schweizer Offiziersdelegation angegeben und ohne voriges Einschießen in wenigen Minuten von dem Feuer der gesamten mobilisationsmäßig verstärkten Abteilung erfaßt worden.

Anschließend erfolgte das In-Stellung-Gehen und Feuern einer unter dem Kommando von Oberleutnant Robert Berger stehenden Batterie von Selbstfahrlafetten der PzAA 3. Diese Vorführung war für die Schweizer Artillerieoffiziere besonders interessant, weil die Schweizer Armee über keine Selbstfahrlafetten verfügt und sich die ausländischen Gäste von der Schnelligkeit des Stellungsbezuges beziehungsweise der Feuerbereitschaft sowie der ausgezeichneten Geländegängigkeit der Selbstfahrlafetten überzeugen konnten.

Zum Abschluß wurde den Schweizer Offizieren das in Österreich entwickelte Artillerieschießgerät vorgeführt. Bei diesem Gerät handelt es sich um ein auf ein Dreibein aufgebautes und mit dem bei Geschützen üblichen Richtaufsatz versehenes Gewehr vom Kaliber 14,5 mm. Dieses zum Richtenlernen der Kanoniere verwendete Gerät verschießt auf eine Entfernung von etwa 100 m Geschosse, die ihren Aufschlag durch eine kleine Rauchwolke anzeigen. Die Schweizer Artillerieoffiziere zeigten sich von dieser Art der Vorausbildung von Kanonieren, die viel billiger und gleich wirkungsvoll ist wie die herkömmliche Ausbildung mit Hilfe von Geschützen, sehr beeindruckt.

Zwischen den einzelnen Vorführungen, die unter der Oberleitung von Artillerieinspektor des österreichischen Bundesheeres, Oberst Bauer, standen, hatten die Herren aus der Schweiz Gelegenheit, sich mittels Hubschrauber von der guten Tarnung der Feuerstellungen zu überzeugen.

Die Schweizer Gäste waren erstaunt über die in der kurzen Zeit des Bestehens des österreichischen Bundesheeres geleistete Aufbauarbeit, den hohen Ausbildungsstand der Soldaten sowie die Präzision der Vorführungen. Noch mehr Verwunderung erregte die Offenheit, mit der sie von ihren österreichischen Kameraden aufgenommen wurden und die ihnen das Gefühl gab, nicht bei einem ausländischen Heer zu weilen. Dies gipfelte darin, daß den Schweizer Offizieren alles gezeigt sowie jede Frage beantwortet wurde und die Vorführungen nicht gestellt oder parademäßig gedreht abliefen. Hieraus wurde von den Schweizer Gästen geschlossen, daß auch im Ernstfall alles so vor sich gehen würde, wie es bei dieser Übung gezeigt worden ist.

Die österreichische Luftwaffe erhält «Agusta-Bell»-Hubschrauber

Die Luftstreitkräfte des österreichischen Bundesheeres haben sich entschlossen, als neuen Mehrzweckhubschrauber die «Agusta-Bell 204B» einzuführen. Die Lieferung der ersten Einheiten erfolgte bereits. Erprobt wurden außer diesem Typ auch Westland «Whirlwind Gnome» und «Alouette III», die aber der Grundforderung des Heeres, mindestens zehn Mann befördern zu können, nicht entsprachen.

Die Einschulung der Techniker erfolgte bereits im Frühjahr in den Giovanni-Agusta-Werken in der Nähe von Mailand. – Die «Agusta-Bell

204B» wurde bereits von vielen Armeen der Welt eingeführt (USA, Norwegen, Niederlande, Schweden usw.). Die amerikanischen Streitkräfte, die bereits über eine große Anzahl dieses Typs verfügen, haben allein im Jahre 1963 360 neue Maschinen bestellt. Der Hubschrauber hat sich bei den Kämpfen in Laos und Vietnam außerordentlich bewährt.

Die Turbine der «Agusta-Bell 204B» wird in Lizenz von den De-Havilland-Werken erzeugt. Jede Maschine verfügt über VOR, ILS, Radiokompaß und ist voll blindflugfähig. Der Preis beträgt rund 1,2 Millionen Schweizer Franken.

Technische Daten: Leergewicht 1950 kg; Zuladung 1850 kg; Abfluggewicht 3800 kg; Außenlast bis 1500 kg; maximale Reichweite 600 km; maximale Flugdauer 3 1/4 Std; Höchstgeschwindigkeit 250 km/h; Reisegeschwindigkeit 200 km/h; Turbine DH-Gnome 1000; Schubleistung 1050 PS; Dauerleistung 900 PS; Fassungsvermögen 10 bis 12 Personen; Treibstoff Avtur (Kerosin); Verbrauch 270 l/h.

Landehöhen: bis 2500 m volle Last; bis 3000 m 3700 kg, bis 3500 m 3600 kg. Verwendung: Truppentransport, Versorgung, Verwundeten-transport. Mit Maschinengewehr und Raketen als Kampfhubschrauber. VA

Kanada

Die aktiven Streitkräfte Kanadas umfassen gegenwärtig 124 000 Mann, 50 000 im Landheer, 52 000 in der Luftwaffe und 22 000 in der Flotte. Die Reservebestände der drei Waffengattungen sollen wie folgt reduziert werden: von 51 000 auf 30 000 Mann im Landheer, von 4000 auf 2700 Mann in der Marine und von 2200 auf 860 Mann in der Luftwaffe. Z.

Australien

Die Armee, deren Bestand bis Juni 1965 auf 24 000 Mann hätte anwachsen sollen, wird auf 28 000 Mann verstärkt. Eine dritte Kampfgruppe wird aufgestellt, und das Pacific Island Regiment wird auf 1400 Mann erweitert.

Die Luftwaffe wird zusätzlich 40 «Mirage», 18 «Caribou» und 8 «Iroquois»-Helikopter anschaffen. Experten der Luftwaffe suchen im Ausland nach einem Ersatz für die «Canberra»-Bomber.

Die Flotte ergänzt ihre Bestände durch Ankauf von «Ikara»-Anti-U-Boot-Raketen (in Australien entwickelt). Sie werden in drei Zerstörer und die neuen Typ-12-Fregatten eingebaut. Von Großbritannien werden vier U-Boote der «Oberon»-Klasse gekauft. Ein dritter Lenkwaffenzerstörer der Charles-F.-Adams-Klasse wird von den USA erworben.

Die vier U-Boote gehören zu den modernsten konventionell angetriebenen Booten. Sie sind bei jedem Wetter seetüchtig und in der Lage, unter Wasser andere U-Boote anzugreifen. Kosten: über 50 Millionen Dollar. Das erste wird im Dezember 1966 geliefert, die andern im Verlauf der 18 folgenden Monate. Die Ausbildung von Bedienungsmannschaften in Portsmouth ist angelaufen. Ba.

Australien bestellte in den USA 24 Bomber des Typs TFX, die ab 1967 zur Ablieferung gelangen sollen, zum gleichen Zeitpunkt, in dem auch die amerikanische Armee in ihren Besitz gelangt. Die USA werden Australien ferner zwei Geschwader (30 Maschinen) B 47-Bomber liefern und eine nicht bekannte Anzahl von Aufklärungsflugzeugen. Die TFX, welche durch die «General Dynamics Corporation» hergestellt werden, erreichen eine Geschwindigkeit von 2735 km/h und haben einen großen Aktionsradius. Z.